

tum bis 1198 ermittelt worden; hinzu kommen Laien wie die Grafen von Winzenburg, die Braunschweiger Welfen, die Grafen von Ballenstedt und von Blankenburg-Regenstein sowie die Herren von Siegersleben. Als gesonderten Anhang findet man 92 Regesten über die päpstlichen Beziehungen zu den Sachsen und ihren Anführern von den missionarischen Anfängen bei Bonifatius bis zu Herzog Bernhard, dem Sohn Albrechts des Bären. Von den insgesamt 557 Regesten (darunter zahlreiche Mehrfachnennungen) beziehen sich 409 auf Urkunden, Briefe und sonstige Handlungen der Päpste bzw. von Kardinälen, Legaten und delegierten Richtern, darunter 85 Originale (beginnend mit dem Papyrus Benedikts VIII. für Hildesheim, der ebenso wie vier weitere Pergamenturkunden 1943 in Hannover verbrannt ist), die übrigen 148 Regesten vermerken Eingaben aus der Region. Von den überlieferten Papsturkunden für Empfänger in den beiden Bistümern werden lediglich fünf als Spuria deklariert: Silvester II. JL – für St. Michael in Hildesheim, Honorius II. JL 7378 für Amelungsborn, Innocenz II. JL 8071 für Hecklingen, Eugen III. JL †9199 für Ilsenburg (Original seit 1945 verloren), Lucius III. JL 14755 für Helmstedt. Zeitlich liegt wie üblich das Schwergewicht auf dem 12. Jh., doch daneben tritt auch die Bedeutung des Raumes in der Ottonenzeit (Gandersheim, Quedlinburg, Gernrode, Thankmarsfelde, Arneburg, Alsleben) ebenso wie als Zentrum der antisalischen Opposition unter Heinrich IV. und Heinrich V. zutage. Bemerkenswert ist ferner, bei welchen Kirchen bis 1198 keine Verbindungen zu Rom ausfindig zu machen waren, so z. B. Braunschweig St. Blasien, Walbeck, Querfurt, Süpplingenburg u. a. R. S.

Repertorium Germanicum. Verzeichnis der in den päpstlichen Registern und Kameralakten vorkommenden Personen, Kirchen und Orte des Deutschen Reiches, seiner Diözesen und Territorien vom Beginn des Schismas bis zur Reformation, hg. vom Deutschen Historischen Institut in Rom, 5, 1–2: Verzeichnis der in den Registern und Kameralakten Eugens IV. vorkommenden Personen, Kirchen und Orte des Deutschen Reiches, seiner Diözesen und Territorien 1431–1447, 1. Teil: Text, bearbeitet von Hermann DIENER † und Brigide SCHWARZ. Redaktion: Christoph SCHÖNER, 2. Teil: Indices, bearbeitet von Christoph SCHÖNER, jeweils 3 Bde., Tübingen 2004, Niemeyer, CXXX u. 1677 S. bzw. XVI u. 1712 S., ISBN 3-484-80164-6 bzw. 3-484-80165-4, EUR 198 bzw. 186. – Der Pontifikat Eugens IV. (1431–1447) ist der längste des 15. Jh., seine Bearbeitung für das Repertorium Germanicum (RG) hat ebenfalls die längste Geschichte. Nachdem in Ludwig Quidde, des späteren Nobelpreisträgers, Amtszeit als Direktor des Preußischen Historischen Instituts in Rom (1890–1892) das RG konzipiert worden war, das die kurialen Registerserien systematisch erschließen sollte, konnte schon 1897 der erste Band für das erste Pontifikatsjahr Eugens IV. erscheinen, der in Regestenform gehalten war, die sich unmöglich durchhalten ließ. Nach der Neukonzipierung des Unternehmens – der erste Band für den Pontifikat Clemens VII. (1378–1394) erschien 1916 – sollten noch Jahrzehnte vergehen, bis 1958 die Arbeiten an diesem Pontifikat durch Hermann Diener wiederaufgenommen wurden. Durch die Verhältnisse (anderweitige Pflichten und unerwartet früher Tod Dieners, der einen Torso hinterließ, Einführung detaillierter Quellenbeschreibungen, Aufnahme des Textes auf elektronische Datenträger, Entwicklung